

MONTEVERDI BIPOLAR (Arbeitstitel)

Zwischen sakraler Polyphonie und irdischer Monodie

Hintergrund

Claudio Monteverdi stand zwischen den großen Spannungspolen seiner Zeit: Er schuf sowohl weltliche als auch geistliche Musik. Er setzte durch neue Stilistiken Meilensteine in einer turbulenten Welt, die sich plötzlich so sehr im Umbruch befand wie kaum zuvor. Das herrschende politisch-gesellschaftliche Chaos und die Rückbesinnung auf Ordnung finden sich in seinen Kompositionen wieder. In den acht Madrigalbüchern, die Monteverdi zwischen 1587 und 1638 veröffentlichte, sieht man heute die Entwicklung von der *prima pratica* zur *seconda pratica* - der polyphonen Stil der Renaissance wird zugunsten besserer Textausdeutung und -verständlichkeit vom konzertanten und monodischen Stil des (Früh-)Barock abgelöst. Verständlichkeit und das Verstehenwollen waren zentrale Aspekte des aufkeimenden Humanismus.

Um diese Ziele zu erreichen, besann sich die Kunst auf antike Themen von archaischer Größe. Das Stilmittel der Allegorie war es, das komplexe Inhalte und Konflikte für Jedermann greifbar und verständlich machte, indem sie Sachverhalte personifizierte. Dem Konflikt selbst wurde dadurch eine Stimme verliehen. Somit ist es die Allegorie, die die Brücke zwischen moralischen und ethischen Aspekten zu schlagen vermag und gleichermaßen weltliche wie auch geistliche Themen verhandeln kann. Monteverdis selbst bringt diese Technik treffend auf den Punkt: Im *L'Orfeo* (1607), der heutzutage als die erste vollständig überlieferte Oper gilt, wird der Prolog durch die Allegorie der Musik (*La Musica*) selbst gestaltet und schafft dadurch eine direkte Ansprache des Publikums und eine Personalisierung des folgenden Opernstoffes. Die mythische Geschichte ist dadurch nicht mehr Selbstzweck, sondern verhandelt gleichnisartig Gefühle realer Menschen.

Monteverdi im 21. Jahrhundert

Im Jahr 2019 ist genau diese direkte Ansprache des Publikums der Anknüpfungspunkt für das neue szenische Projekt des Quilisma Jugendchores Springe. Die Jugendlichen werden sich mit ihrem Leiter Keno Weber der weltlichen wie auch der geistlichen Musik Monteverdis widmen und diese zu einer „neuen antiken Tragödie“ verweben. In mehreren Workshops werden sich die Jugendlichen mit der Stilistik der Allegorie vertraut machen, sie für das 21. Jahrhundert interpretieren und damit die Charaktere und Grundlagen des Projektes herausarbeiten. In der Erarbeitung des Stückes stellen sich die Jugendlichen Fragen wie: Wie findet man Antworten auf die komplexen Fragen unserer Welt? Was sind die relevanten Allegorien unserer Zeit? Liegt in der Personifizierung von Zuständen eine Möglichkeit, sie zu verstehen? Wie gibt man dem Nichtbegreifbaren eine Stimme? Wie findet Monteverdi in seiner Musik dafür einen Ausdruck?

Da Quilisma ein kirchlich assoziierter Chor ist, werden in diesem Kontext auch Glaubensfragen eine Rolle spielen: Was bedeutete Religion damals? Was bedeutet sie für unsere Gesellschaft und mich persönlich heute? Wie hat die Kirche damals Einfluss auf politische und gesellschaftliche Veränderungen genommen? Wie haben Menschen, speziell Monteverdi, auf diese Veränderungen reagiert? Gibt es eine ähnliche Einflussnahme auch heute? Was sind

die aktuell vorherrschenden gesellschaftlichen Veränderungen? Tragen wir dazu bei, unterstützen wir sie, stellen wir uns ihnen entgegen oder lassen wir sie „nur“ geschehen?

Umsetzung

Nach der von Publikum und Presse gefeierten Aufführung von Purcells *Dido & Aeneas* (2015), die zudem mit der Nominierung für den „Junge Ohren Preis 2016“ ausgezeichnet wurde, wird 2019 also nicht auf ein bereits existierendes Stück zurückgegriffen. Stattdessen handelt es sich bei MONTEVERDI BIPOLAR (Arbeitstitel) um ein Auftragswerk, das sich auf Claudio Monteverdis Zeit und seine Musik fokussiert und diese in neue, aktuelle Kontexte stellen wird. Für diese anspruchsvolle Aufgabe konnten mit Lennart Hantke (Regie) und Friederike Schubert (Libretto) zwei junge, aufstrebende Theaterkünstler gewonnen werden. Lennart Hantke ist freischaffender Musiktheater-Regisseur, dessen Ansätze geschlossene Räume durchbrechen und dadurch neue Perspektiven schaffen. Friederike Schubert ist Dramaturgin und Regisseurin und ab der Spielzeit 2019/2020 als Schauspieldramaturgin am Staatstheater Hannover engagiert. Die beiden verbindet eine lange Arbeitsbeziehung, die während des gemeinsamen Studiums an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg begann und in der Folge am Theater Bremen und zuletzt am Luzerner Theater fortgeführt wurde. In MONTEVERDI BIPOLAR werden sie gemeinsam mit dem Quilisma Jugendchor ein szenisches Klangerlebnis zwischen Himmel und Erde, Memento mori und Carpe diem, Performance und Passion schaffen. Der Chor wird dabei als klingender, installativer Körper auftreten und den gesamten Raum der Aufführungsorte bespielen. Das musikalische Material des Stückes wird ausschließlich von Claudio Monteverdi und seinen Zeitgenossen stammen. Musikalisch und logistisch wird Quilisma wie immer unterstützt von einem bewährten, vielköpfigen Team aus Gesangspädagogen und Organisationskräften. Die Aufführungen selbst werden von einem Orchester auf historischen Instrumenten begleitet, die ganz im Sinne Monteverdis die Musik mit vielen verschiedenen Farben anreichern werden. Eine variabel besetzte Continuo-Gruppe mit Orgel, Cembalo, Theorbe und Regal gehört hierbei ebenso dazu wie verschiedene Streich- und Blasinstrumente. Für diese hochspezialisierte Aufgabe ist das Engagement des Barockorchesters *la festa musicale* angedacht, mit dem Quilisma schon 2015 bei *Dido & Aeneas* sehr erfolgreich zusammengearbeitet hat. Solisten, die im monodischen Stil Monteverdis unverzichtbar sind, werden sämtlich aus den Reihen des Jugendchores selbst gestellt. Sie werden in wöchentlicher Einzelstimmbildung auf diese anspruchsvolle Aufgabe vorbereitet.

Musikvermittlung

Wie immer bei Quilisma enthält dieses Projekt vielerlei Anknüpfungspunkte für die Musikvermittlung. Innerhalb des Chores werden durch die Beschäftigung mit der damaligen Zeit und den Rückbezug auf heute viele Denkprozesse in Gang gesetzt, mit denen Jugendliche sich sonst nicht beschäftigen würden. Diese Prozesse behandeln ethische, moralische, politische, religiöse sowie kunst- und musikhistorische Fragen. Durch diese kritische Auseinandersetzung mit so diversen Themen wird den Jugendlichen eine umfassende Weltsicht vermittelt, die sie im nächsten Schritt auf unsere heutige Sicht übertragen. So entsteht ein Verständnis unserer heutigen Zeit aus der gesamteuropäischen Geschichte heraus. Die für einen Chor dieser Qualität außergewöhnliche Tatsache, dass er allen Jugendlichen der Regi-

on und der Stadt Hannovers ohne Aufnahmebedingungen offen steht, erweitert die Reichweite des Ensembles und damit der Ergebnisse dieses Prozesses.

Schließlich ergibt sich für die Solisten des Chores eine besondere Situation: Durch ihre herausragende Stellung entwickeln sie Selbstbewusstsein, das ihnen im zukünftigen Leben helfen kann, schwierige Situationen zu meistern. Auf der anderen Seite stellen sie natürlich für die jüngeren Chormitglieder ein Vorbild dar, das die Motivation und Leistungsbereitschaft erhöht und somit langfristig das hohe Niveau des Chores sichert. Die geplante Zusammenarbeit mit einem professionellen Regisseur bietet den Jugendlichen einen anderen, theatralisch geschärften Blick auf Alltagsthemen, und das darstellende Spiel hilft ihnen dabei, auch im Privatleben sicher aufzutreten. Insofern leistet ein solches Projekt auch immer einen Beitrag zur Identitätsfindung junger Menschen.

Aber auch die Zusammenarbeit mit Partnerschulen ist für Quilisma immer ein Anliegen. Für dieses Projekt ist die Fortsetzung der Zusammenarbeit mit dem Otto-Hahn-Gymnasium in Springe angedacht, aber auch Partnerschulen in Hannover wären wegen der Diversität der Themen und der geplanten Aufführungen in Hannover denkbar. Probenbesuche von Schülergruppen vermitteln nicht nur das Werk, sondern gewähren auch einen direkten Einblick in die Projektarbeit.

Eine besondere Art der Zusammenarbeit ist mit der *Chor.com 2019* vom 12. bis 15. September in Hannover vorgesehen: Durch einen Workshop im Rahmen des internationalen Kongresses werden das Stück, seine Entwicklung und die Arbeitsweise von Quilisma im Allgemeinen und projektbezogen einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Durch diese Öffnung der Prozesse erreicht das Projekt eine internationale Ausstrahlung, die für Jugendchor-Projekte der Region selten ist.

Dem Publikum werden all diese Aspekte und Ergebnisse in den Aufführungen selbst vermittelt. Unterstützend wirkt hier die Erstellung eines umfangreichen, bebilderten Programmheftes, in dem Beiträge der Jugendlichen und des Leitungsteams gleichermaßen abgedruckt werden sollen.

Geplante Aufführungen

Premiere: Samstag, 26. Oktober 2019, Christuskirche Hannover

2. Aufführung: Sonntag, 27. Oktober 2019, Christuskirche Hannover

3. Aufführung: Donnerstag, 31. Oktober 2019 (Reformationstag)

4. Aufführung: Samstag, 2. November 2019

Mitwirkende

Quilisma Jugendchor Springe

Barockorchester *la festa musicale* (angefragt)

Ltg. Keno Weber

Lennart Hantke, Regie

Friederike Schubert, Libretto

Stand 28. September 2018